

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 3

Illustration: Fahrplan-Studium
Autor: Schnider, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

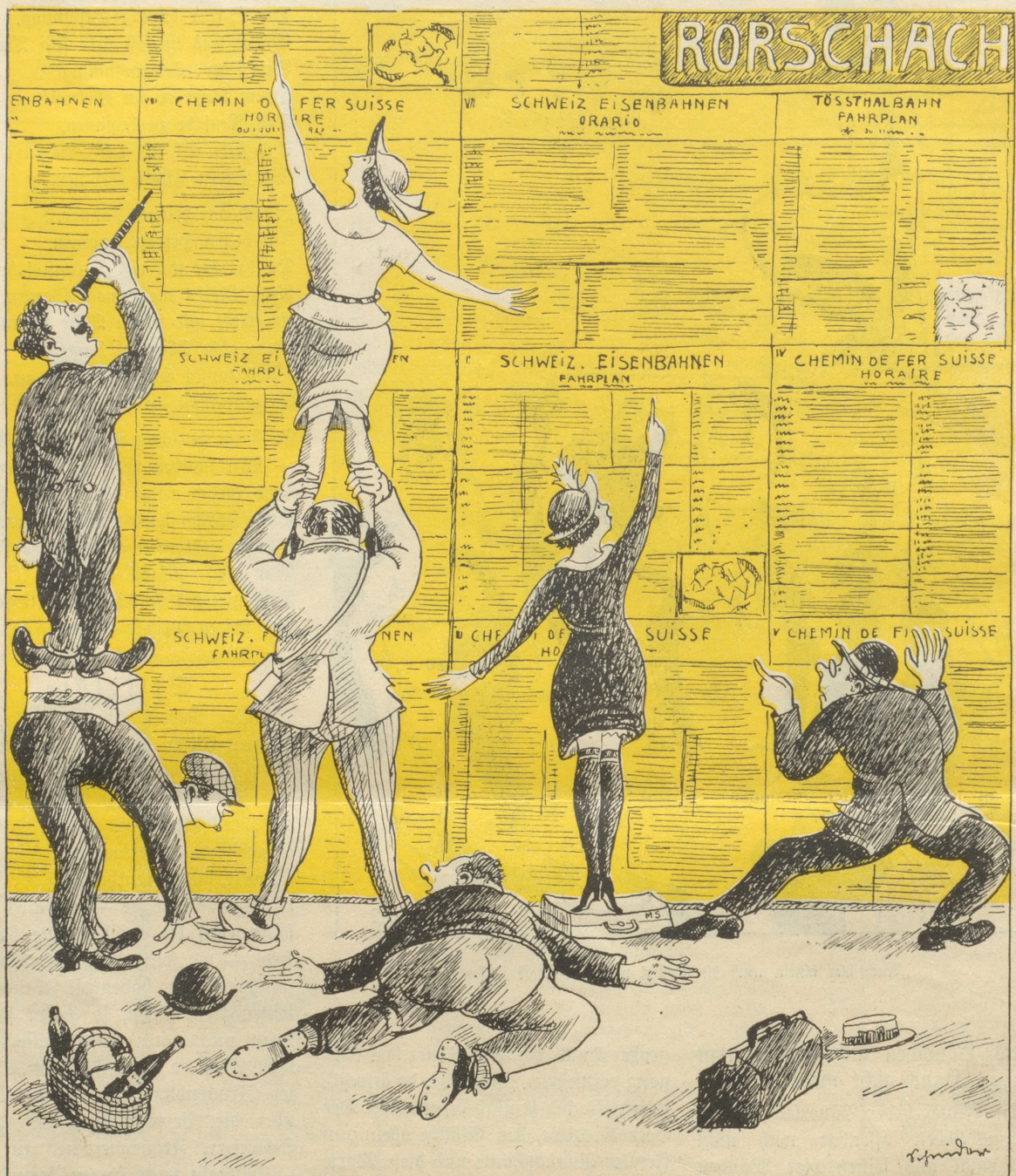
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es suchen alle bis sie finden . . .
Und wenn sich zwei dabei verbünden,
dann winkt gar oft der Hoffnung Schimmer;

denn schließlich irgendwo stehts immer,
was man so sucht in bangen Stunden . . .
Man merkt das gleich — wenn man's gefunden.

Unerwünschte Einmischung

Herr Thomas, der vom Arbeitsamt,
ward eines Tages unverschämte
und mischte sich, wie wenig fein,
in Dinge unsrer Schweiz hinein.

Lausanne vernahm ihn, weit und breit
sich äußern zu der Arbeitszeit,
zu unserm Fabrikgesetz . . .
Gingegen war es ein Geschwätz.

Ganz abgesehen, daß wir nicht
Verwendung haben für dies Licht;
denn diesen fremden Herrn und Mann
geht's einen Dreck und sonstwas an,

ob unsre Schweizer Arbeitskraft
acht Stunden oder neune schafft.
Er bleibe lieber mühsenstill,
wenn er gelitten bleiben will.

Denn jeder Mann, der Sitten kennt,
bläst nicht, sofern es ihn nicht brennt,
misch sich in nichts in unserm Haus,
sonst mischen wir ihn dann hinaus.

Paul Klee